

Jahresbericht von Vorstand und Geschäftsführung über die Arbeit des Bundes für Soziale Verteidigung im Jahre 2012



1 Vorwort

Seit der letzten Jahrestagung in Dortmund bin ich, Stephan Brües, nun neben Ute Finckh-Krämer einer der Vorsitzenden des BSV. Niemand aus dem 2011 gewählten Vorstand (Georg Adelman, Outi Arajärvi, Linde Müller-Blaak und Christine Schweitzer) war zu dem Zeitpunkt ausgeschieden, nur Andreas Dieterich (ein ehemaliger Praktikant, wie sollte es anders sein) übernahm als Neuer meine Stelle im Gesamtvorstand. Wenn ich an die vielen Vorgänger im Vorsitz denke, fühle ich mich sehr geehrt, angespornt, aber auch demütig. Nachdem Andreas Dieterich kürzlich von Stuttgart nach Berlin gezogen ist, bin ich wieder der einzige im Vorstand, der südlich der Mainlinie (Weißwurstäquator) wohnt. Es motiviert mich sehr, den BSV im Süden der Republik bekannter zu machen und habe auch erste Schritte dazu unternommen, wie den von mir verfassten Teilen dieses Berichts zu entnehmen ist (s. Aktion Aufschrei, PAXX sowie die Fahrradtour von Atomwaffenstopp jetzt).

Das Jahr 2012 war in vielerlei Hinsicht ähnlich wie das Jahr 2011, allerdings ernüchternder. Das gilt vor allem für die furchtbare Situation in Syrien und die Versuche von Adopt a Revolution, gewaltfreie AktivistInnen in Syrien zu unterstützen. Auch der gewaltfreie Sturz des Diktators Mubarak in Ägypten ist den revolutionären AktivistInnen aus der Hand geglitten und hat den mitlaufenden, aber gut organisierten Oppositionellen der Muslimbruderschaft den Sieg und dem Land eine islamistische Verfassung gebracht. Über diese Entwicklungen wie auch über die BSV-Arbeit in Belarus werden wir ausführlich auf unserer Jahrestagung am 22.-24. März 2013 in Würzburg (südlich des Weißwurstäquators!) diskutieren.

Während die Arabellion – kaum überraschend - nicht so recht im Sinne vieler der ProtestiererInnen verläuft, sind wir in Deutschland bei zwei friedenspolitischen Themen sehr gut vorangekommen: Aktion Aufschrei (eines der Themen unserer Fachtagung/Bundesausschuss) und Schule ohne Bundeswehr/Friedensbildung. Die Aktionen des Zentrums für Politische Schönheit („Kopfgeld“ für die Besitzerfamilie von Krauss Maffei-Wegmann), aber auch mein persönlicher Aktions-Höhepunkt, das Konzert der Lebenslaute vor Heckler & Koch, haben (neben anderen Aktionen!) das Thema Rüstungsexport am Beispiel des Leopard-Panzergeschäfts mit Saudi Arabien in das gesamte Spektrum der Medienberichterstattung bugsiert.

Die Kampagne Schulfrei für die Bundeswehr (BaWü) bzw. Schule ohne Bundeswehr (NRW) haben ihren Landesregierungen in Bezug auf die Kooperationsvereinbarungen mit der Bundeswehr zumindest erste Zugeständnisse abgerungen. Auch hier berichten vermehrt die Medien über die Kampagnen.

Und schließlich – und damit komme ich zu dem, was in der Geschäftsstelle des BSV passiert ist – konnten wir bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung eine Projekt der Friedensbildung 'durchbringen' und damit Kai-Uwe Dosch als Projektmitarbeiter für ein Jahr finanzieren (ein Nachfolgeantrag ist schon in Arbeit). Björn Kunter hat sich weiterhin – gemeinsam mit Sarah Roßa - auf die Belarus-Arbeit konzentriert. Wohin sein Weg in diesem Jahr noch führt, steht noch nicht fest; fest steht aber schon, dass er den BSV zu Ende April verlassen und von Sarah Roßa ersetzt werden wird. Die Nachfolge von Geschäftsführerin Judith Conrads im Herbst letzten Jahres wurde intern gelöst: Christine Schweitzer (bisher im Vorstand) hat im Oktober 2012 den Geschäftsführungsposten (wieder) übernommen, den sie schon einmal Ende der 1990er Jahre inne hatte.

Damit sind meine subjektiven Gedanken zum zurückliegenden Jahr zusammengefasst. Sie werden im folgenden Vorstandsbericht vertieft – und erstmals mit Bildern verschönert.

Stephan Brües, im Februar 2013

2 Tagung 2012

2.1 Tagung zu Geschlechterverhältnissen

Der BSV veranstaltete seine Tagung 2012 vom 16. bis 18. März in Dortmund unter dem Titel „Vater im Krieg, Mutter in Pommerland? Geschlechterverhältnissen in Krieg und Frieden“, um Friedensarbeit „durch die Genderbrille“ zu betrachten.

Die etwa 60 Teilnehmenden diskutierten zusammen mit den Referierenden, darunter die Journalistin Ute Scheub, medica mondiale-Referentin Jessica Mosbahi und Männlichkeitsforscher Rolf Pohl, die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in (Post-)Konfliktkontexten. Gefragt wurde etwa, wie ein Friedensprozess in Afghanistan aussehen muss, der die gesamte Bevölkerung einschließt, und ob hierzu Verhandlungen mit extremistischen (und ausschließlich männlich besetzten) Gruppierungen eine Grundlage sein können. Auch internationale Instrumente zur Förderung von Frauenrechten in Kriegen und bewaffneten Konflikten, wie die UN-Resolution 1325, wurden kritisch untersucht. Ziel war, neue Impulse und Ansätze für die eigene Friedensarbeit zu gewinnen, die die Kategorie Geschlecht (stärker) berücksichtigen und somit zu einer gerechteren und friedlicheren Gesellschaftsstruktur beitragen können. Vor allem die Frage, wie dem Geschlecht als Faktor Rechnung getragen werden kann, ohne dadurch gleichzeitig bestehende Geschlechterungleichgewichte zu verstärken, stand im Mittelpunkt der Diskussionen.

Da unter den Teilnehmenden starkes Interesse daran bestand, über die Tagung hinaus die hier entstandenen Denkanstöße und Diskussionsansätze weiterzuverfolgen, wurde hier der Anstoß zur Gründung der BSV-AG „Gender&Frieden“ gegeben.



2.2 Mitgliederversammlung

Siehe beiliegendes Protokoll.

3 Bundesausschuss 2012

Der Bundesausschuss am 27. Oktober 2012 wurde als öffentliches Fachgespräch zu dem Thema „Gewaltfreie Aktion und Ziviler Ungehorsam. Zum Verhältnis von Theorie und Praxis“ in Minden durchgeführt. An ihm nahmen rund 35 Personen, vorwiegend AktivistInnen aus Friedens- und anderen Bewegungen, teil.

Im ersten Teil der eintägigen Veranstaltung wurden einige wichtige Begriffe des zivilen Ungehorsams und der Gewaltfreiheit geklärt. Zudem wurde die Frage gestellt, wie man Erfolg von sozialen Bewegungen messen kann. Dabei wurde eine Unterscheidung zwischen internem und externem Erfolg gemacht: Ein interner Erfolg ist, wenn z. B. 1.000 Leute auf die Straße gehen und demonstrieren. Ein externer Erfolg ist, wenn die Forderungen der DemonstrantInnen erfüllt werden.

Im zweiten Teil des Gesprächs wurden drei Arbeitsgruppen (AGs) gebildet. Während sich die erste AG mit dem von Martin Arnold entwickelten Konzept der Gütekraft auseinandersetzte, haben sich die anderen zwei AGs auf konkrete Aktionen (Aktionen gegen die Leo-Exporte nach Saudi Arabien und gegen Atommülllagerung in Gorleben) konzentriert.

Laut Peter Grottian ist der von der Friedensbewegung praktizierte Zivile Ungehorsam in Deutschland in den letzten einigen Jahren nicht besonders erfolgreich gewesen. Der letzte Erfolg waren in seinen Augen die Proteste gegen den Irak-Krieg 2003. Damals haben am internationalen Aktionstag gegen den Krieg (15.02.2003) allein in Berlin über halbe Million Menschen demonstriert. Grottian ist der Meinung, dass es dem Zivilen Ungehorsam an Masse mangelt, und dass er Erfolge hauptsächlich auf lokaler Ebene vorzuweisen hat. Außerdem haben viele Menschen Angst, gegen ihren eigenen Staat zu protestieren und gegen die Polizei aufzutreten. Anders verhält es sich im Wendland, wie Björn Kunter in seiner AG deutlich machte: Im Gegenteil, die Proteste gegen die Cas-



tor-Transporte und die Endlagersuche in der Region können in seinen Augen als „Schule der Nation für Gewaltfrei“ angesehen. Neue Methoden werden dort ausprobiert und die auf jahrzehntelanger Erfahrung beruhenden Organisationsstrukturen ermöglichen auch „Neuen“, Zivilen Ungehorsam zu praktizieren.

Gewaltfreie Aktionen werden weiter zum Repertoire vieler Bewegungen, so auch der Friedensbewegung, gehören. Neben Büchel, dem Ort in der Eifel, wo regelmäßig Aktionen gegen die dort weiterhin stationierten US-Atomwaffen stattfinden, überlegt z.B. die Initiative gegen den Leo-II Panzer neue Aktionen in diesem Jahr.

Eine Dokumentation des Fachgesprächs, die alle dort gehaltenen Vorträge enthält, wurde unter dem gleichen Titel im Aphorisma-Verlag veröffentlicht und kann dort oder beim BSV für 5,- € erworben werden.

4 Arbeitsgruppen des BSV

4.1 Gender & Frieden

Die AG „Gender & Frieden“ wurde auf der MV 2012, zunächst unter dem Namen „Gesprächskreis Gender“, gegründet. Vorangegangen war die Jahrestagung zum Thema „Geschlechterverhältnisse in Krieg und Frieden“, auf der viele Teilnehmende das Interesse an einer gemeinsamen Weiterarbeit zum Thema unter dem Dach des BSV formuliert hatten. Die AG traf sich zur ersten, konstituierenden Sitzung am 16. Mai im BSV-Büro in Minden, seitdem folgten drei weitere Treffen im Juli und Oktober sowie im Februar 2013 in Bonn und Bochum. Die AG hat zurzeit ca. 10 aktive Mitglieder. Zum einen dient die AG als Plattform für einen inhaltlichen Austausch der Mitglieder untereinander, so setzen diese sich in gegenseitigen Vorträgen und Diskussionen mit verschiedenen Facetten der Thematik auseinander. Daneben arbeitet die AG auch outputorientiert: AG-Mitglieder haben einen Artikel zur UNSCR 1325 verfasst und sich mit der Ausarbeitung von Empfehlungen zum Bereich Gender in der Konfliktbearbeitung an einer Lobbyarbeitsmaßnahme der Plattform ZKB beteiligt, womit die AG eine ihrer selbsternannten Aufgaben wahrgenommen hat – Ressourcen für die Friedensbewegung zum Thema Gender und Frieden bereitzustellen. Die AG möchte auch in diesem Jahr ihre Arbeit fortsetzen und freut sich über weitere Interessierte in ihrem Kreis!



4.2 Institut für Friedensarbeit und gewaltfreie Konfliktaustragung (IFGK)

Das IFGK, das, obwohl selbstständiger Verein, den Status einer Arbeitsgruppe beim BSV genießt, hat zu seinen Aktivitäten einen eigenen Tätigkeitsbericht vorgelegt. Schwerpunkt in 2012 war die Durchführung von zwei Studientagen – einem im Frühjahr zum Thema Trainings in Gewaltfreiheit in Kooperation mit dem Archiv Aktiv (Hamburg) und einen im Herbst in Kooperation mit dem Friedensmuseum Nürnberg. Das IFGK wird im BSV von Achim Schmitz vertreten.



4.3 Netzwerk Friedenssteuer

Die AG wird ihren Bericht mündlich vorstellen oder auf der MV auslegen.

4.4 Nonviolent Peaceforce

Die AG Nonviolent Peaceforce Deutschland ist ein Zusammenschluss von Aktiven aus dem BSV und dem Forum ZFD. Von Seiten des BSV waren 2012 aktiv: Outi Arajärvi, Stephan Brües, Judith Conrads, Kai-Uwe Dosch, Christine Schweitzer sowie – insbesondere in Bezug auf die Homepage - die PraktikantInnen Tobias Schröder, Kristin Kurzhals und Tanyo Vasiliev. Ende des Jahres 2012 bis Mitte Januar 2013 hat Deniz Toyran intensiv bei der Vorbereitung der Veranstaltung zu 10 Jahre NP in Mannheim geholfen.

Auf Seiten des forumZFD waren Helga und Konrad Tempel, Anne Dietrich sowie – per e-mail – auch Christoph Bongard und Stephan Claus bezüglich einer möglichen Veranstaltung zu 10 Jahre NP aktiv. Aus der Ferne (Zimbabwe) hat sich auch Annedore Smith beteiligt.

Im Jahre 2012 hat es nur ein Treffen gegeben – am 12. April 2012 in Hannover. Auch hier standen die internationalen (International Assembly) und europäischen Fragen im Mittelpunkt (inhaltliche Vorbereitungen zum Treffen von NP Europe). Daneben wurde überlegt, wie man die Ausstellung besser bewerben könnte, die Homepage und die Broschüren aktuell halten kann, und inwieweit wir der geplanten (und später genehmigten) Friedensbildungsarbeit des BSV zuarbeiten könnten. Abgesehen von einigen Vorarbeiten ist in dieser Hinsicht abgesehen von einer Aktualisierung des allgemeinen NP-Faltblattes durch die BSV-Geschäftsstelle relativ wenig passiert. Highlight letztes Jahr war jedoch die Publizierung eines englischsprachigen Textes über die Nonviolent Peaceforce von Konrad Tempel und Stephan Brües unter Mithilfe von Annedore Smith auf wikipedia.

Das andere, was die AG das ganze Jahr über beschäftigt hat, war eine Veranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum von NP, die unter 5.4.4 dargestellt wird.

5 Bereich Gewaltfreie Intervention

5.1 Israel/Palästina

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, hat sich die AG aufgrund mangelnder Interessierte vorerst aufgelöst.

Die Arbeit zu der Region wird aber von Geschäftsstelle und Vorstand fortgesetzt, hieß es damals – und so ist es auch gewesen. Einen Anstoß gab die Uraufführung des Films „Mit den Augen meiner Großmutter“ (das Ergebnis des Videoworkshops *Peace & You & a Video...*), anlässlich derer der BSV Kontakt zu zwei Menschen bekam, die an Schulen in Palästina Streitschlichtungsseminare durchgeführt haben. Seitdem schlummert die Idee, Streitschlichtung in Palästina und in Deutschland zu vernetzen. Nach einem Treffen in Heidelberg am 30. Juli 2012 wurde – unterstützt vom übrigen Vorstand – vereinbart, so bald wie möglich Schulen anzufragen, ob sie eine/n der beiden einladen würden. Da inzwischen ein Bildungsprojekt an Schulen entwickelt wurde (s. 6.4), wurde entschieden, diese beiden Projekte in 2013 zusammenzuführen.

5.2 ForumZFD

Outi Arajärvi hat den BSV auf der Mitgliederversammlung 2012 des forumZFD vertreten.

Im Mai 2012 wurde das neue Friedenshaus in Köln eröffnet, das mit Darlehen von 52 „FriedensinvestorInnen“ am Kölner Brett 8 in Köln-Ehrenfeld Ende 2011 erworben worden war. Über eine halbe Million Euro wurde als Darlehen zur Verfügung gestellt. Als Darlehensgeber der eigens gegründeten „Unternehmergesellschaft Forum Ziviler Friedensdienst (haftungsbeschränkt)“ sind sie der wichtigste Grundstein des Friedenshauses.

Der Hauskauf ist auch ein Baustein in der Entschuldungsstrategie des Forums.

Das Entwicklungsministerium (BMZ) hat eine erhebliche Kürzung von 90.000 Euro der Mittel für die Qualifizierungsmaßnahmen der Akademie vorgenommen. Das forumZFD musste einen der drei 9-Wochen-Kurse absagen. Noch gravierender war die Mitteilung im Sommer 2012, dass der Vier-Monats-Kurs ab 2013 nicht mehr gefördert wird und wegen der Reduzierung der BMZ-Zuwendung wegfallen muss. Das BMZ hatte das Volumen der Projektmittel und damit der zu besetzenden Fachkraft-Stellen zurückgefahren und damit auch den Bedarf von neuen Qualifizierungskursen reduziert.

Die Akademie hat eine neue Leiterin: Susanne Luithlen.

Die Kampagne „20 Millionen mehr vom Militär“ wurde 2012 weiterverfolgt. Eine Unterschriftenaktion, mehr als 20 lokale Aktionstage und Demonstrationen sowie eine Briefaktion an die Abgeordneten des Bundestages, mit der eine Aufstockung des ZFD-Etats gefordert wurde, wurden durchgeführt.

Das ForumZFD hat im August 2012 die Ergebnisse eines internen Strategieprozesses Nahost im Konsortium Ziviler Friedensdienst (des Kreises, in dem alle am ZFD beteiligten Organisationen sitzen) an das Auswärtige Amt weitergeleitet. Der Strategieprozess dauert noch an, soll aber zu einer trägerübergreifenden regionalen Strategie im Nahen Osten münden.

Auf der MV 2012 des ForumZFD wurde das neue Leitbild verabschiedet und gleichzeitig ein Organisationsentwicklungsprozess eingeläutet. Entscheidungswege, Kommunikationsstrukturen und Aufgabenverteilung sollen auf den Prüfstand.

Das ForumZFD schloss das dritte Jahr in Folge mit einem Einnahmeplus ab.

5.3 Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Ute Finckh vertrat weiterhin den BSV aktiv in der Arbeit der Plattform ZKB. Sie wurde als eine von zwei Vorsitzenden des Trägervereins der Plattform wiedergewählt, war weiterhin Koordinatorin der „Berliner Lobby-AG“, die sich viermal jeweils in zeitlichem Zusammenhang mit öffentlichen Anhörungen des Bundestagsunterausschusses Zivile Krisenprävention traf und beteiligte sich zusätzlich an einer neu gegründeten Arbeitsgruppe für Aktivitäten im Vorfeld der Bundestagswahl 2013. Ute Finckh hat im Auftrag der Plattform zusammen mit Christiane Lammers und Jan-Thilo Klimisch einen Kommentar zum Zwischenbericht des Bundestagsunterausschusses Zivile Krisenprävention verfasst, der am 5.3.2012 vier Mitgliedern des Unterausschusses (von FDP, Grünen, SPD, Linke) vorgestellt wurde. Dieser Kommentar wurde zusammen mit weiteren Texten unter dem Titel „Vorrang für Zivil im Parlament!“ im Aphorisma-Verlag publiziert.

Die beiden SPD-Abgeordneten Edelgard Bulmahn und Klaus Brandner haben im September 2012 einige VertreterInnen der Plattform, zu denen auch Ute Finckh gehörte, zu einem Gespräch über den Bundeshaushalt 2013 eingeladen.

Sowohl die EntwicklungspolitikerInnen der Grünen im Bundestag als auch die Bundesarbeitsgemeinschaft Frieden und Internationales der Grünen luden Ute Finckh als Vertreterin der Plattform ein – erstere als Teilnehmerin zu einem Runden Tisch am 29. Juni, bei dem der erste Entwurf für ein Papier mit dem Titel „Entwicklungspolitik der Zukunft“ diskutiert wurde, letztere für ihr Treffen am 22. September als Referentin zum Thema „Aktionsplan Zivile Krisenprävention stärken- aber wie?“

Die Jahrestagung vom 2.-4. März 2012 in Loccum trug den Titel „Friedenslogik statt Sicherheitslogik“ und war sehr gut besucht. Ein Bericht darüber findet sich in „Wissenschaft und Frieden“ 2/2012.

5.4. Nonviolent Peaceforce (NP)

Als Mitgliedsorganisation der NP hat BSV weiterhin die Arbeit der internationalen Organisation unterstützt. Outi Arajärvi vertritt die Europäischen Mitgliedsorganisationen im Internationalen Governing Council (IGC).

5.4.1 Projekte

Auch im Jahr 2012 sind die Projekte der NP gewachsen.

Der größte Erfolg konnte auf den Philippinen verzeichnet werden, wo im Oktober 2012 der offizielle Friedensabschluss zwischen der philippinischen Regierung und der Moro Islamic Liberation Front auf Mindanao unterschrieben wurde. Dies ist insofern ein besonderer Friedensabschluss, weil die intensiven Friedensverhandlungen von einem breiten inneren Befriedigungsprozess begleitet wurden. Nonviolent Peaceforce war als offizieller Teil des Internationalen Monitoringteams in der „zivilen Komponente“ zusammen mit zwei nationalen Friedensorganisationen maßgeblich daran beteiligt, dass ein stabiler Frieden entstehen konnte. (Siehe auch den Artikel von Tim Wallis im Rundbrief 1204).

NP hatte 2012 69 MitarbeiterInnen auf den Philippinen, finanziert durch Mittel von der EU, Norwegen, Neuseeland, Belgien, UNFPA und UNICEF mit insgesamt 1,3 Mio. Euro.

Das zweite große Projekt von NP im Südsudan hat sich auch ausgeweitet auf neue Gebiete und neue Aufgaben. Die Arbeitsschwerpunkte in 2012 waren:

- Schutz von Flüchtlingen
- Schutzprogramm für Kinder
- Aufbau von Frühwarnsystemen und lokalen „Community Peace Teams“
- Deeskalation von Konflikten zwischen Stammbevölkerung und Flüchtlingen vor allem in der Trockenzeit, wenn die Viehzüchter verschiedener Ethnien aufeinander treffen.
- Unterstützung beim Aufbau von lokalen Schutzmechanismen, z.B. Sozialarbeit und Schulungen für die Polizei in Bezug auf den Schutz von besonders Betroffenen, wie Kindern und Frauen.
- Aufbau von Frauen-Friedensteams.

In Südsudan arbeiteten 2012 93 MitarbeiterInnen, das Projektbudget betrug 1,6 Mio Euro.



Weiterhin arbeitet NP im Südkaukasus, bislang vor allem in Georgien an der Grenze zu Südossetien. Die bisherigen Aktivitäten waren vor allem Trainings zum Zivilen Peacekeeping, Aufbau von Kommunalen Friedenteams, Unterstützung von Menschenrechtsaktivistinnen und verschiedene vertrauensbildende Maßnahmen. Im Januar 2013 konnte ein gemeinsames Training von georgischen und südossetischen Friedensaktivisten in Istanbul organisiert werden. Ein kleines Team von sechs Personen ist in Sida Kartli (Georgien) eingesetzt, das Projektbudget betrug 580.000 Euro.

NP ist eingeladen worden, in Myanmar (Burma) aktiv zu werden und hat 2012 zwei Erkundungsreisen unternommen, wobei intensive Vorbereitungen für ein neues Projekt stattgefunden haben. Abhängig von der Finanzierung dieses neuen Einsatzortes könnte NP im Frühjahr 2013 dort mit einem neuen Projekt starten.

5.4.2 Arbeit im Internationalen Rat – International Governing Council (IGC)

Im September 2012 konnte das IGC sich endlich auf den Philippinen in Cotabato (Hauptstadt von Mindanao) treffen. Das bereits verschobene Treffen war wichtig, um den neuen Strategieplan vorzubereiten, die Finanzsituation zu diskutieren und die Projektberichte zu evaluieren. Besonders beeindruckend war für alle natürlich, die Arbeit von NP vor Ort kennen zu lernen und auch mit beiden Konfliktparteien Gespräche zu führen. Der Einsatz von NP für den Friedensprozess wurde von allen Seiten gelobt.

Ende Oktober 2012 hat das IGC einen Brief erhalten, in dem vor allem die MitarbeiterInnen und einige UnterstützerInnen einen internen Erneuerungsprozess von NP fordern. Dies wurde vom IGC bewertet und diskutiert. Es wurde beschlossen, ein „Special Committee“ einzuberufen, das Empfehlungen für eine neue Struktur von NP entwickeln soll. Ziel ist, dass das Komitee etwa im Juni 2013 diese Empfehlungen vorstellt, und erst dann entschieden werden soll, in welcher Form die Mitgliederversammlung, die eigentlich schon im März 2013 in Berlin stattfinden sollte, abgehalten wird. Die Veranstaltung und die MV in Berlin sind abgesagt.

Dieser Prozess fordert viel Energie, führt aber hoffentlich zu einer besseren und aktiveren Mitgliedschaft und Struktur der NP.

5.4.3 Treffen von NP Europa

Vom 20. bis 23. September 2012 fand das Treffen der europäischen Mitgliedsorganisationen von NP und EN.CPS in Oslo statt. VertreterInnen aus von 13 Organisationen aus 10 Ländern waren vertreten (Finnland, Norwegen, Holland, Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien, Spanien, Rumänien und Armenien) sowie Kim Vetting (NP-Büro Brüssel) und Tiffany Easthorn (Leiterin des Südsudan-Projekts), die beide eindrucksvolle Vorträge hielten, ebenso wie die beiden Mitglieder des Internationalen Rates, Outi Arajärvi und Simonetta Costanzo Pittaluga über die Arbeit der NP auf den Philippinen. Zunächst berichtete jede Organisation, was sich in ihren Ländern bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit über NP getan hat. Besonders aktiv war in dieser Hinsicht das Centro Studi Difesa Civile in Rom.

Besonders kontrovers war – als wichtige inhaltliche Punkte zur Vorbereitung des zunächst vorgesehenen Internationalen Treffens in Berlin 2013 – die Partizipation der Mitgliedsorganisationen und die Frage nach Veränderungen in der Struktur der Organisation.

Simonetta hat ihren Rückzug von der IGC-Arbeit erklärt, so dass ein weiterer europäischer Vertreter im Internationalen Vorstand neben Outi Arajärvi gefunden werden musste. Alessandro Rossi (ehemals Regionalkoordinator von NP in Europa und aktuell bei der EU-Kommission beschäftigt) hat kandidiert und ist nominiert worden.

In der NP-Interlinkgruppe, die die Verbindung von Mitgliedsgruppen und IGC zum Inhalt hat, hat es personell relativ wenige Veränderungen ergeben. Bianca Czeke (PATRIR, Rumänien) und Hedda Langemyr (Norwegian Peace Council) haben nicht mehr kandidiert, alle übrigen (Outi, Simonetta, Marejke Haffmans, NEAG, und Konrad Tempel als Sekretär) bilden weiterhin das Interlink mit dem neuen Mitglied Alexandro Rossi.

Das nächste Europäische Treffen findet – wie auch das der EN.CPS – im Herbst 2013 auf der Burg Stadtschlaining in Österreich statt. Dabei sollen die Agenden besser miteinander verbunden werden, aus inhaltlichen Gründen wie auch aus Gründen der Redundanz, z.B. bei den Berichten.

5.4.4 NP-Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

Ausgehend von Überlegungen, die auf dem NP-Europa-Treffen auf Aland 2011 angestellt wurden, hatte die AG Nonviolent Peaceforce Deutschland die Idee, eine Fachtagung anlässlich des Jahrestages in Köln zu machen. Dabei sollte das Unarmed Civilian Peacekeeping von NP mit anderen Formen der gewaltfreien Intervention in Konflikten, etwa dem Zivilen Friedensdienst oder der Arbeit von den Peace Brigades (PBI)

verglichen und darüber diskutiert werden. Nachdem die Akademie für Konflikttransformation von dem Plan aus organisatorischen Gründen Abstand nehmen musste, ging die Federführung für eine – weiterhin gewünschte – Veranstaltung zum BSV über. Stephan Brües, der Koordinator der AG, nahm schließlich eine Anregung von Ute Finckh auf, und schlug eine Veranstaltung in Mannheim vor, die tatsächlich NP und ihre Arbeit in den Mittelpunkt stellen (und feiern) sollte. Die Suche nach Räumlichkeiten und Finanzen sowie auch nach PolitikerInnen gestaltete sich schwierig, so dass der anvisierte Termin 30.11. (Tag der NP-Gründung) verschoben werden musste.

Schließlich fand eine hochkarätig besetzte Veranstaltung am 15.02. im Gewerkschaftshaus Mannheim statt, mitveranstaltet (und teilweise finanziert) durch die Arbeitsstelle Frieden der Ev. Kirche Baden. Vor rund 35 TeilnehmerInnen sprachen Outi Arajärvi und Paul Mettler, Leiter des Philippinen-Projektes, der zufällig genau zu jener Zeit in Europa zu tun hatte, und in einer Podiumsdiskussion debattierten MdB Stefan Rebmann, Stefan Maaß von der Evangelischen Landeskirche und Cathérine Devaux von Amnesty International über ziviles Peacekeeping.

5.5 EN.CPS

Die EN.CPS-Versammlung fand angrenzend an das Treffen von NP Europa in Oslo statt.

5.6 Belarus

Die Repression in Belarus machte 2012 weniger Schlagzeilen. Sie ist im negativsten Sinn des Wortes normal geworden. Die politische Opposition wurde erfolgreich zerschlagen, ihre Führer sitzen im Gefängnis oder wurden dort gebrochen, so dass sie keine nationale Führungsrolle mehr ausfüllen können. Der Kontakt zwischen Bevölkerung und Regime ist nachhaltig zerbrochen, und doch sind keine grundlegenden Veränderungen zu erwarten. Einerseits wird die Bevölkerung durch Angst und Abhängigkeiten eingeschüchtert, andererseits sind keine Alternativen zu Lukaschenko in Sicht. Die wirtschaftliche Talfahrt konnte 2012 gebremst werden, doch hält der ökonomische Leidensdruck unvermindert an und viele Wirtschaftszweige leiden unter einer massiven Arbeitsmigration nach Russland.

5.6.1 Unser Haus

Das belarussische Rechtsschutznetzwerk „Unser Haus“ konnte 2012 seine Arbeit stabilisieren. Innerhalb von zwei Jahren hat sich die Zahl der Aktiven auf über 500 mehr als verdoppelt. Insbesondere in Minsk sind zahlreiche neue Gruppen hinzugekommen. Im Rahmen des „Schutzschirms Belarus“ verstärkte „Unser Haus“ vor allem den Druck auf die Polizei, ohne dass dies spürbare Repressionen zur Folge gehabt hätte. Im Gegenteil wurden alle eingeleiteten Strafverfahren gegen AktivistInnen von Unser Haus eingestellt. Kleinere Angriffe auf VerteilerInnen der Zeitung „Unser Haus“ und andere BasisaktivistInnen konnten abgewehrt und Strafzahlungen erstmals über solidarische Kleinspenden finanziert werden, so dass sich die Sicherheitssituation für „Unser Haus“ entgegen dem Trend eher verbessert hat. Zur Sicherheitspolitik gehörte allerdings auch, Olga Karatsch als Gesicht des Netzwerks gezielt außerhalb der Reichweite belarussischer Sicherheitsorgane im Ausland zu halten.

Mitte 2012 endete das eineinhalbjährige Projekt vom Europäischen Instrument für Demokratie und Menschenrechte (EIDHR), mit dem der BSV vor allem die Vertretung lokaler BürgerInneninteressen (Spielplätze, Bushaltestellen, Beseitigung von Schlaglöchern, Renovierung von Wohnungen und Häusern etc.) förderte. Innerhalb von zwei Jahren beteiligten sich über 70.000 Menschen an solchen kollektiven Beschwerden und anderen Unterschriftensammlungen, und ein Großteil dieser lokalen Kämpfe konnte gewonnen werden. Dabei hat sich auch die Kampagne „AbgeordneteR erstatte Bericht“ bewährt, in deren Rahmen die lokalen Stadträte unter Druck gesetzt wurden, ihre Rolle als Volksvertreter gegenüber den staatlichen Institutionen wahrzunehmen und sich durch die Bevölkerung auf die Finger schauen und kontrollieren zu lassen.

Der BSV begleitete die Entwicklung des Netzwerkes und ging erstmals offensiver an die deutsche Öffentlichkeit. Björn Kunter und Sarah Rossa veröffentlichten Artikel in den „Belarus Perspektiven“, der „Graswurzelrevolution“ und der „Sozialen Verteidigung“. Auf der vom Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk (IBB) organisierten deutsch-belarussischen Partnerschaftstagung gestalteten sie eine Arbeitsgruppe zum Thema Menschenrechte. Auf den Karlsruher SchülerInnentagen leitete Björn Kunter eine Workshopreihe zum Thema „Leben in der Diktatur“. Olga Karatsch und Björn Kunter führten eine Reihe von Politikgesprächen mit Parlamentariern und Belarus-ExpertInnen in Berlin und wurden von der deutsch-belarussischen Parlamentariergruppe im Bundestag eingeladen, die Erfolge der Rechtsschutzarbeit in Belarus vorzustellen. Auf der BSV-Homepage wurde nach Jahren erstmals wieder ein ausführlicher Jahresbericht über die Arbeit von Unser Haus (2011) veröffentlicht, dem weitere Details der Belarusarbeit zu entnehmen sind.

5.6.2 Bildungszentrum POST

Nachdem das letzte Mediationsprojekt mit dem Bildungszentrum POST bereits im Juni 2011 abgeschlossen wurde, schrieb das Förderprogramm Belarus im Frühjahr 2012 eine neue Förderphase aus. Hier konnte der BSV sich auf ein Projekt bis 15.000 € bewerben, und Sarah Roßa und Sergej Laboda trafen sich im Mai 2012 in Bremen, um einen Projektantrag zu entwerfen. Dieser wurde angenommen, und vom 01.01.2013 bis November 2013 läuft nun das Projekt „Konflikte erfolgreich lösen: Zusatzausbildung Mediation“. Der offizielle Projektpartner ist die POST-Tochter „FEEDBACK“. Im Rahmen dieses Projektes wird eine modularisierte Weiterbildung zu Mediation in Minsk stattfinden. Für zwei der Module konnte ein deutscher Trainer gewonnen werden, der im Februar 2013 das erste Mal nach Minsk gefahren ist.

5.7 Irak

Seit der Jahrestagung 2009 steht der BSV im Kontakt mit irakischen Gruppen und diversen internationalen Unterstützerorganisationen. Bisher sind zwei Versuche fehlgeschlagen, ein BSV-Projekt von zivik finanziert zu bekommen. LaOnf, das Netzwerk für Gewaltfreiheit, befindet sich in einer schwierigen Lage. Al Mesalla, die von Erbil aus das Netzwerk seit deren Beginn 2006 koordiniert hat, fühlt sich offenbar überfordert, diese Koordination fortzusetzen. Nun ist die Koordination nach Basra umgezogen, wo die letzte Konferenz von LaOnf und dem International Civil Society Solidarity Initiative (ICSSI) stattfand (s.u.). Dennoch sollte der Kontakt aufrechterhalten werden.

Stephan Brües hat vom 17.-25. Oktober 2012 am 2. Forum für Gewaltfreiheit und der 4. Konferenz der ICSSI in Basra, Südirak teilgenommen. Abgesehen von dem Forum stand das Thema Gewaltfreiheit sowohl von internationaler wie nationaler Seite nicht im Fokus der Veranstaltung, sondern die Themen Gewerkschaftsrechte, freie Meinungsäußerung und Pressefreiheit, private Militärunternehmen und die Kampagne „Rettet den Tigris“ gegen den Ilisu-Staudamm in Hasankeyf/Ostanatolien (siehe ausführlich ein sechsteiliger Bericht auf www.aixpaix.de).

Das Ziel der Reise, insbesondere mit Jugendlichen/Jugendorganisationen und Studierenden zusammen zu kommen, sie nach ihren Bedürfnissen zu fragen und so Anknüpfungspunkte für eine Kooperation mit dem BSV zu finden, konnte nicht eingelöst werden, da diese Treffen nicht stattfanden. Die Schule, die die internationalen Gäste besuchten, war eine Eliteschule für besonders intelligente Kinder, die diese – durchaus sehr modern – vor allem naturwissenschaftlich ausbildeten. Dennoch hat es einige interessante Kontakte gegeben, etwa mit einem Filmemacher aus Basra, der einen Film über Uranmunition und die Folgen gedreht hat, aber auch fiktive Kurzfilme, die sich mit Missbrauch von Frauen und anderen tabuisierten Themen befassen. Auch ein Arzt, der Streitschlichtung praktizierte und die kleine Basraer Filiale der renommierten irakischen NRO Al Amal waren interessante Ansprechpartner.



Wie es nach dem Umzug der Koordination nach Basra weitergeht, muss abgewartet werden. Die meisten AktivistInnen aus Basra konnten nur wenig Englisch, versprochen aber einen Koordinator einzustellen, der Englisch spricht und die internationale Unterstützer informiert.

5.8 Syrien

Die Situation in Syrien hat sich im Laufe des Berichtsjahres drastisch verschlechtert. Während es weiterhin Bürgerkomitees und Gruppen gibt, die zivilen Widerstand leisten bzw. auch die Rückkehr zu einem gewaltfreien Aufstand fordern, ist die Auseinandersetzung in den ersten Monaten des Jahres zu einem bewaffneten Kampf umgeschlagen. Gleichzeitig hat eine Internationalisierung des Konfliktes stattgefunden. Waffen wie Kämpfer vor allem aus dem arabisch-nordafrikanischen Raum, koordiniert vor allem aus der Türkei heraus, haben dem Konflikt zum gewissen Grad bereits den Charakter einer internationalen militärischen Intervention gegeben, auch ohne dass westliche Länder im vergangenen Jahr mit militärischen Mitteln eingegriffen hätten. (Ein solches Eingreifen ist auch weiterhin eher unwahrscheinlich.)

Christine Schweitzer hat den BSV durchgängig in 2012 im Beirat der Initiative „Adopt a revolution“ vertreten. Diese Initiative unterstützt Gruppen in Syrien, die sich dem zivilen Widerstand gegen das Assad-Regime verpflichtet sehen. In der Friedensbewegung ist die Initiative umstritten, weil eine klare Trennung (vor allem auf deklaratorischer Ebene) zwischen zivilem und bewaffnetem Widerstand fehlt, weil einzelne Mitglieder des Beirates sich für Militärinterventionen ausgesprochen haben und weil bestimmte Teile der

Friedensbewegung die Legitimität des Widerstands gegen das Assad-Regime grundsätzlich in Frage ziehen. Demgegenüber hält der BSV daran fest, seine deutliche Kritik an dem bewaffneten Kampf und an jeder Form von Militärintervention öffentlich wie im Rahmen der Beiratstätigkeit zum Ausdruck zu bringen, aber gerade angesichts dieser Situation zu helfen, jene Kräfte zu unterstützen, die die Auseinandersetzung mit gewaltfreien Mitteln führen wollen.

Christine hat außerdem zusammen mit Andreas Buro und Clemens Ronnefeldt ein Dossier zum Thema „Syrien“ verfasst, das im Rahmen des Monitoring-Projektes „Zivile Konfliktbearbeitung“ der Kooperation für den Frieden erschien. Das Dossier wurde im Frühherbst 2012 ergänzt bzw. umgeschrieben, als der ursprünglich vorwiegend zivile Widerstand in einen Bürgerkrieg umgeschlagen war. Dazu kamen verschiedene Artikel im „Friedensforum“ und anderen Zeitschriften.

5.9 Vorträge, Aktionen und Veranstaltungen

Ute Finckh hat – teilweise in Personalunion für die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und den BSV – an diversen Vortrags- und Festveranstaltungen in Berlin teilgenommen, z.B. „10 Jahre ZIF“ am 24. Mai und „40 Jahre Berghof Foundation“ am 15. November.

Christine Schweitzer nahm Ende März 2012 an einer zweitägigen Konferenz in Zagreb anlässlich des 20. Jahrestags des Beginns der Kriege im ehemaligen Jugoslawien teil. Einladener waren Gruppen, die damals als Teile der „Antikriegskampagne“ eine der Partnerorganisationen des BSV gewesen sind.

Im April 2012 nahm sie an einer internationalen Tagung in Coventry (England) zum Thema ‚Umgang mit Angst in sozialen Bewegungen‘ teil, das von Zentrum für Friedensstudien der Universität ausgerichtet wurde.

Außerdem nahm sie am 29.11.12 an einem Podium des Weltfriedensdienstes anlässlich der Vorstellung eines neuen Publikationsformates des WFD, des „Kompasses“, zum Thema „Zusammenarbeit mit bewaffneten Gruppen“ teil.

Der BSV hat vor allem zusammen mit Connection e.V. eine Veranstaltungsrundreise mit dem ägyptischen Kriegsdienstverweigerer, Militärkritiker und Blogger Maikel Nabil Sanad sowie seinem Bruder Mark durchgeführt. Es gab Referate und Diskussionen über die ägyptische Revolution in zehn Tagen im Mai in zehn Städten in ganz Deutschland sowie spezielle Termine mit JournalistInnen oder PolitikerInnen. Eine weitere Veranstaltung fand im September in Münster im Rahmen eines Kongresses der graswurzelrevolution statt.

Outi Arajärvi hat im November in Göttingen eine Veranstaltung zum Friedensschluss auf den Philippinen organisiert. Ein neuer Film über die Arbeit von NP auf Mindanao wurde gezeigt, das Publikum beteiligte sich interessiert an der Diskussion.

Beim Vortrag von Björn Kunter über Belarus in Karlsruhe war Stephan Brües anwesend und hat das BSV-Transparent aufgehängt und (weiteres) BSV-Material mitgebracht.

5.10 Appelle, Erklärungen

Der BSV hat im Berichtszeitraum gegen die Möglichkeit einer Militärintervention in Syrien (Februar 2012) und gegen die Intervention in Mali (Januar 2013) Stellung bezogen. Außerdem machte er im Januar einen Artikel von Stephen Zunes zu gewaltfreiem Widerstand in Syrien öffentlich bekannt.

5.11 Sonstiges

Im Anschluss an den Workshop zum Thema „ziviles und militärisches Engagement in Konflikten“ im Sommer 2011 (vgl. Jahresbericht 2011) hat sich eine informelle Arbeitsgruppe aus (zivilen und militärischen) TagungsteilnehmerInnen gebildet, die versucht hat, anknüpfend an den Workshop den Sachstand zum Thema zusammen zu fassen. Alle Beteiligten – darunter Ute Finckh und Winni Nachtwei – haben dies als Einzelpersonen, nicht als VertreterInnen ihrer Herkunftsorganisationen gemacht. Diese Zusammenfassung wurde im September 2012 an einen großen Verteiler von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen mit der Bitte um Stellungnahme verschickt und soll zusammen mit den eingegangenen Stellungnahmen als inhaltlicher Input für einen Folgeworkshop dienen, der für den Herbst 2013 geplant ist.

Der Arbeitskreis Zivile Krisenprävention der Friedrich-Ebert-Stiftung, zu dessen Treffen Ute Finckh eingeladen wurde, hat 2012 auf sechs internen Treffen einen Entwurf für „Eckpunkte einer Strategie für Friedensförderung und Konflikttransformation“ erarbeitet, die am 25./26.10. auf einer internationalen Konferenz mit dem Titel „Conflict Prevention and Peacebuilding Reconsidered. Challenges and Potentials at the National and International Level“ diskutiert wurden. Ute Finckh hat an den meisten Treffen des Arbeitskreises und der Konferenz teilgenommen. Im Januar 2013 wurde in einer weiteren internen Sitzung eine Endfassung des Eckpunktepapiers erstellt und auf der Webseite der FES veröffentlicht.

6 Bereich Pazifismus und Militärkritik

6.1 Kooperation für den Frieden

Der BSV wurde im Berichtszeitraum im Kooperationsrat der Kooperation für den Frieden vorwiegend durch Judith Conrads vertreten, die auch als eine der SprecherInnen der Kooperation tätig war. (Inzwischen hat nach der Mitgliederversammlung der Kooperation im Dezember 2012 Christine Schweitzer wieder die Vertretung übernommen.) Der Kooperation gehören inzwischen über 50 Organisationen an. Schwerpunkte der Arbeit war die Durchführung einer Strategiekonferenz unter dem Titel „It's the economy, stupid!“ im Februar 2012 und der Beteiligung an einer neuen Afghanistankonferenz unter dem Titel „Wege zum Frieden in Afghanistan“ im Oktober 2012 in Bonn, die zu einer verstärkten Vernetzung vor allem von exilafghanischen Gruppen beitrug.

Eine Befragung der Mitgliedsorganisationen der Kooperation ergab, dass große Zufriedenheit über den Austausch untereinander, über die Strukturen der Kooperation für den Frieden, MV, Kooprat und Strategiekonferenz und über Entscheidungsprozesse besteht. Herausforderungen für die Kooperation seien u.a. die internationale Vernetzung, das Fortführen der Dialoge, z.B. mit Venro, die Länder Iran, Syrien, Israel, Palästina und Afghanistan.

6.2 Friedenskooperative und Friedensforum

Der BSV ist Mitglied der Friedenskooperative in Bonn. Die Friedenskooperative betreibt das Büro in der Römerstraße in Bonn, das sowohl die Kooperation für den Frieden wie andere Konferenzen und Aktionen vor allem im Köln-Bonner Raum logistisch und inhaltlich unterstützt wie die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift „Friedensforum“ herausgibt. Christine Schweitzer ist im Berichtszeitraum weiterhin in einer Doppelrolle als Redakteurin und Redaktionsassistentin für das Friedensforum tätig gewesen.

6.3 Aktion Aufschrei

Stephan Brües hat an der Ideenwerkstatt für die Aufschrei-Kampagne am 13-15. April 2012 in Würzburg teilgenommen, an dem vor allem Aktive von Pax Christi und der DFG-VK beteiligt waren. Unter anderem wurden in einem World Café die bisherigen Aktivitäten der Teilnehmenden ausgetauscht, Inhaltliches beigetragen (v.a. Jürgen Grässlin), Straßentheater für den Katholikentag in Mannheim (s.u.) vorbereitet und Aktionsideen für den Wahlkampf 2013 vereinbart (u.a. AGs zu Lobbyarbeit, Wahlprüfsteinen; Gruppen, die ihre MdBs systematisch abtelefonieren wollten oder Gewaltfreie Aktionen gegen den Export von Leopard-Panzern nach Saudi Arabien). Für den BSV hatte diese Ideenwerkstatt zwei Folgen: zum einen wurde ein angenehmer Ort für die Jahrestagung gefunden, vor allem aber wurden die Aktionsideen von Peter Grottian bezüglich Leo an die Kette neben anderen Gewaltfreien Aktionen auf dem Bundesausschuss 2012 diskutiert.

Stephan Brües hat weiterhin ein Statement „Warum ich Aktion Aufschrei unterstütze“ als BSV-Vorsitzender auf deren Homepage veröffentlicht. Schließlich hat er an Aktionen auf dem Katholikentag (18. Mai 2012) in Mannheim teilgenommen, u.a. hat er ein Transparent von Aktion Aufschrei während einer Rede der Bundeskanzlerin Merkel (zu einem anderen Thema) hochgehalten und am Ende ihrer Rede unter „Stopp den Waffenhandel“-Rufen den Saal (freiwillig) verlassen (ein Foto davon ist dokumentiert in einer Fotoserie im „Mannheimer Morgen“. Auch eine Deutsche-Bank-Filiale wurde mit Mitteln des Straßentheaters heimgesucht und auf ihre Mitwirkung am Rüstungshandel hingewiesen.

Am 1. September 2012 vertrat Stephan Brües den erkrankten Landesgeschäftsführer der DFG-VK-Baden-Württemberg als organisatorischer Leiter einer inhaltlichen Tagung in der Jugendherberge Villingen (mit Jürgen Grässlin, DFG-VK, Lothar Höfler von der Initiative *gegen* Waffen vom *Bodensee*, Gischbl alias Gerhard Mauch, Karikaturist und Verfasser von „Die Störenfriede“, ein Comic zu Heckler & Koch und Andreas Seifert von der IMI, der den Rüstungsatlas Baden-Württemberg vorstellte).

Diese leider nur von wenigen besuchte, inhaltlich hervorragende Veranstaltung fand im Zusammenhang mit der Lebenslaute-Aktion bei Heckler & Koch am 2. September 2012 statt, an der Stephan Brües ebenfalls teilnahm. Von 5 Uhr früh bis um 11.30 Uhr (offizielles Konzert ab 10 Uhr) spielten die AktivistInnen der Lebenslaute klassische Musik unter dem Motto einer Kantate von Händel „Waffenhandwerk bringt nur Unheil“ und blockierten das Werk. Die Polizei zeigte sich kooperativ und schritt nicht ein. Eine überaus beeindruckende Aktion und daher in der Einleitung als ein Höhepunkt des Jahres bewertet.

Ende Oktober fanden Blockaden von Rüstungsstandorten oder deren Lobbyzentralen und/oder andere Protestaktionen in Düsseldorf, Kassel, Heidelberg, Konstanz und Berlin statt.

Die Aktion Aufschrei, noch mehr aber die provokanten Aktion der Künstlergruppe „Zentrum für politische Schönheit“, hat einen bemerkenswerten Diskussionsprozess zum Thema Rüstungsexport bis hinein in die Mainstream-Presse angestoßen. Die Breite des Bündnisses hat jedoch – darauf hat Peter Grottian auf dem

Bundesausschuss/ Fachtagung zu Recht hingewiesen – die Menge der AktivistInnen nicht erhöht. Die Arbeit wird im Wahljahr 2013 weitergehen.

6.4 Vorträge, Aktionen und Veranstaltungen

Ute Finckh war am 22. Februar als Referentin zum Thema R2P/Schutzverantwortung zur ExpertInnen-Runde Friedensarbeit der Hannoverschen Landeskirche eingeladen. Zum selben Thema hat sie an einer internen Diskussion der Parlamentarischen Linken der SPD-Bundestagsfraktion am 13. Dezember teilgenommen.

Am 5.6.2012 war sie als Referentin zum Studientag Friedensethik eingeladen, um in einer Arbeitsgruppe zum Thema „Vernetzte Sicherheit: Konzeptanalyse und Konzeptkritik im Blick auf Terrorismus- und Aufstandsbekämpfung“ zu referieren. Veranstalter des Studientages waren das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr und das Katholische Militärbischofsamt.

Als Teilnehmerin war sie bei der vom Versöhnungsbund mit veranstalteten Tagung „Den Krieg abschaffen!“ vom 1.-3. Juni in Bremen präsent.

Am 15. Juni hat sie am „Runden Tisch Friedensbewegung“ der Bundestagsfraktion der Partei „Linke“ in Berlin und am 24. September an der öffentlichen Auftaktveranstaltung des friedensethischen Diskursprojektes der Evangelischen Akademien in Deutschland („...dem Frieden in der Welt zu dienen...“) teilgenommen, sowie am 25. September an der nichtöffentlichen Auswertung dieser Auftaktveranstaltung. Und schließlich war sie am 28.11. in einer ganz besonderen Doppelrolle bei der Verabschiedung des BSV-Gründungsmitglieds Ulrich Finckh aus dem Vorstand des Sozialen Friedensdienstes Bremen, dem er seit dessen Gründung 1971 angehört hatte, dabei – als BSV-Vorsitzende und als Tochter.

Stephan Brües nahm am 21. Mai 2012 an der Fahrradtour der Kampagne "Atomwaffenfrei jetzt" in Wiesloch (sowie Weiterfahrt mit dem Rad nach Heidelberg) teil, dokumentiert in der Rhein-Neckar-Zeitung, Ausgabe Wiesloch vom 22.5.2012 (Foto, auf dem das BSV-Transparent gut zu sehen ist, und Artikel, Zitat "In Wiesloch wurde die Aktion von den Grünen (in Person von Stadtrat Günter Schroth) und dem Bund für soziale Verteidigung (Stephan Brües) unterstützt.") Es gab einen Empfang bei OB Schaidhammer, und dieser unterschrieb einen offenen Brief an NATO-Generalsekretär Rasmussen, Atomwaffen abzubauen.

Christine Schweitzer hielt bei einer Arbeitsgruppe zu Sicherheitspolitik der Piratenpartei im Januar 2013 einen Vortrag zum Thema Soziale Verteidigung und referierte bei einem Kurs an der Führungsakademie der Bundeswehr über gewaltfreie Alternativen zu Krieg. Außerdem leitete sie bei der Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden im Februar 2013 eine Arbeitsgruppe zum Thema Sanktionen in Syrien und Iran.

6.5 Appelle und Aufrufe

Ute Finckh hat den IPPNW-Aufruf "Ein Jahr Fukushima - 26 Jahre Tschernobyl - Atomzeitalter jetzt beenden" für den BSV unterschrieben, der am 10.3.2012, dem Jahrestag der Atomkatastrophe von Fukushima, in der Süddeutschen Zeitung erschien. Außerdem hat sie wie in den vergangenen Jahren den Paceaufbau zum Hiroshima-Tag unterzeichnet.

Der BSV unterstützt den Aufruf „1914 - 2014 - Hundert Jahre Erster Weltkrieg“, der in einer sehr offenen Form dafür wirbt, im Jahr 2014 den Hundertsten Jahrestag des Beginns des ersten Weltkriegs für vielfältige und kreative Aktionen gegen Militär und Krieg zu nutzen. Ute Finckh hat an den ersten Treffen des Arbeitskreises teilgenommen, der den Aufruf verfasst hat, die Webseite trägt und Aktionen, wo nötig, koordiniert. Weiteres unter www.1914-2014.eu (auch und gerade für Gruppen und Einzelpersonen, die sich an den Aktionen beteiligen wollen).

6.6 Sonstiges

Christine Schweitzer vertrat das IFGK im Internationalen Rat der War Resisters' International, deren Ratssitzung 2012 im September



in Bilbao stattfand. Dort wurde sie in den Vorstand der WRI gewählt.

7 Bildungsbereich

7.1 Kooperation BSV-fairaend

Inhalt der Kooperation mit fairaend (Heike Blum und Detlef Beck) in 2012 war die Fortführung des Projektes zum No Blame Approach (Interventionsansatz gegen Mobbing in der Schule).

7.2 No-Blame-Approach

Schwerpunkte der Arbeit waren zum einen Qualifizierungs-Workshops zur Anwendung des No Blame Approach in allen Schulformen. Diese Workshops wurden bundesweit nachgefragt und durchgeführt. Die Unterstützung von Aktion Mensch für den Zeitraum 2011 bis 2013 macht es möglich, dass vielen Schulen sich kostengünstig mit dem No Blame Approach vertraut machen können. Der zweite Schwerpunkt war, die Vernetzung der Schulen, die mit diesem Ansatz arbeiten, voran zu bringen. Das dafür geschaffene Internetportal gibt Schulen nun diese Möglichkeit. Weitere Informationen sind zu finden unter: www.no-blame-approach.de

7.3 Zivile Konfliktbearbeitung im Inland (ZKBI)

Die ZKBI ist eine Arbeitsgruppe der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und wird von Bernd Rieche (Arbeitsgemeinschaft Dienste für den Frieden - AGDF) koordiniert.

Die AG war beteiligt an dem Heidelberger Gespräch der AGDF am 27.-28.02.2012 zur Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland. Sie führte zwei Treffen in Hannover durch am 25.06.2012 zur „Restaurativen Gerechtigkeit“ und am 13.11.2012 zu lokaler Opposition gegen Integration (Insel/Leipzig). In der E-Mail-Liste und in einer Telefonkonferenz ging es um die Vor- und Nachbereitung der Treffen sowie die Wahlprüfsteine der Plattform ZKB.

Den BSV vertrat bei Treffen Georg Adelman, bei E-Mails und Telefonaten Kai-Uwe Dosch.

7.4 Friedensbildung, Bundeswehr und Schule

Die Arbeit gliedert sich vor allem wegen verschiedener Bündnisse in die Bereiche Friedensbildung und Schule einerseits sowie Bundeswehr und Schule andererseits. Der Schwerpunkt liegt noch aus mehreren Gründen auf der Landesebene (NRW), verlagert sich aber schon langsam zur Bundesebene. Im Bereich Friedensbildung und Schule stehen im Vordergrund zwei eigene Projekte: Zum einen hat der BSV von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW im Sommer 2012 einen Zuschuss beantragt und bewilligt bekommen, um Kai-Uwe Dosch als Projektreferenten bis Sommer 2013 weiter zu beschäftigen, um Unterrichtseinheiten zu den Konflikten in Kolumbien, Ägypten, Sudan/Südsudan, Israel/Palästina, Irak und Philippinen zu erstellen, zu gestalten, zu veröffentlichen und zu testen. Die Einheitenerstellung geschieht gerade (im Winter 2012/2013) mit Hilfe mehrerer PraktikantInnen. Außer den Praxistests soll alles im Frühjahr 2013 abgeschlossen werden. Zum anderen hat der BSV beim Bundesentwicklungsministerium über das Förderprogramm entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Herbst 2012 einen Zuschuss beantragt, um dieses Projekt geografisch erweitern (auf ganz Deutschland) und thematisch vertiefen (durch Schulprojekte) zu können. Der BSV hofft auf eine Bewilligung im Frühjahr 2013.

Diese eigenen Projekte sind sehr stark eingebettet in die landes- und bundesweite Bündnisarbeit zur Friedensbildung. Das landesweite Bündnis „Friedensbildung NRW“, das von der AGDF (Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden) und der EAK (Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden) initiiert wurde und an dem sich vor allem evangelische landeskirchliche Arbeitsstellen, katholische pax-christi-Arbeitsgruppen und die DFG-VK NRW beteiligen, trifft sich seit etwa zwei Jahren etwa alle zwei Monate und wird vom BSV-Projektreferenten koordiniert. Der Schwerpunkt hier liegt auf dem Angebot von ReferentInnen zu Friedensfragen für Schulen und entsprechender begleitender Lobby-, Bündnis- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das bundesweite Projekt „Friedensbildung und Schule“ wird von den gleichen bzw. ähnlichen Gruppen angestoßen und getragen, vernetzt ähnliche ehrenamtliche landesweite Bündnisse und unterstützt diese auch durch hauptamtliche MitarbeiterInnen, die von der EKD gefördert werden. Der Schwerpunkt dort liegt auf der Vermittlung von Materialien und Medien zur Friedensbildung. Zentrales Medium hier wie dort ist eine Website: friedensbildung-nrw.de (vom BSV gepflegt) bzw. friedensbildung-schule.de (von der AGDF/EAK gepflegt).

Der BSV-Projektreferent Kai-Uwe Dosch übernahm auch die Vertretung in dem parallelen landesweiten Bündnis „Schule ohne Bundeswehr NRW“, das von der DFG-VK NRW initiiert wurde und koordiniert wird. Gemeinsame Grundlage beider Regional-Bündnisse ist, dass sie sowohl die Kooperation zwischen Landesschulministerium und Bundeswehr ablehnen als auch nicht von einer Kooperation zwischen Landesschulministerium und Friedensbewegung ausgehen. Unterschiedliche Ziele liegen in der Befürwortung von Friedensbildung in Schulen einerseits und der Ablehnung von Bundeswehrbesuchen in Schulen andererseits. So hat sich der BSV mit dem Bündnis Schule ohne Bundeswehr z.B. an der Pressearbeit aus Anlass der Änderung der Kooperation zwischen Schulministerium und Bundeswehr sowie an der Aktion gegen die Bundeswehr-Präsenz auf der Berufsbildungsmesse Mittleres Ruhrgebiet beteiligt, die im Rahmen bundesweiter Aktionswochen im September stattfand. Diese einmalige Vernetzung ähnlicher landesweiter Netzwerke könnte sich jetzt durch regelmäßige Treffen und Aktivitäten ebenfalls verstetigen.



Daneben haben auch schon eine weltweite Vernetzung und ein Austausch gegen die Militarisierung der Jugend begonnen. Die War Resisters' International haben im Juni 2012 in Darmstadt eine erfolgreiche Tagung hierzu durchgeführt, an der unter ca. 65 Teilnehmenden aus ca. 15 Ländern auch viele BSV-Aktive sehr stark beteiligt waren.

7.5 PAXX-Konferenz

Wie bereits im vergangenen Jahresbericht angekündigt, hat sich Stephan Brües im Namen des BSV aktiv an den Vorbereitungen und der Durchführung der zweiten Aktionskonferenz des Peace Action Trainings in Mannheim beteiligt. Sie hatte diesmal den Fokus auf „Schule und Bundeswehr“ und fand vom 2.- 4. März 2012 im Jugendkulturzentrum FORUM in Mannheim statt. Die Aktionstrainings (Straßentheater, Großpuppenbau, Video, Flyer, Pressearbeit) wurden zur Vorbereitung an einer Aktion in Mannheim genutzt, in der gegen die Beteiligung der Bundeswehr an der Jobmesse in den Messehallen des Maimarktes protestiert wurde.

Insgesamt haben 50 Leute teilgenommen, und die genannten Aktionsformen wurden allesamt überaus kreativ und lustvoll ausprobiert.

Die Plakate der NP-Ausstellung waren während der gesamten Veranstaltung vor Ort aufgehängt. Presseresonanz gab es auch.

7.6 Arbeitskreis friedenspädagogischer Bildungseinrichtungen (AfpB)

Die AfpB ist ein Verein und besteht aus acht friedensbewegten Einrichtungen, die sowohl politisch als auch pädagogisch aktiv sind. Den Vorstand bilden Renate Wanie (Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden) und Jürgen Menzel (act for transformation); Geschäftsführer ist Achim Schmitz. Der Zweck des Vereins bestand darin, Bildungsangebote seiner Mitglieder zu bündeln und gegenüber der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und anderen Zuschussgebern als Träger aufzutreten. Diesen Status als Träger gegenüber der bpb hat die AfpB wegen eines Konflikts über die Evaluation eines Seminars der Kurve Wustrow faktisch verloren. Darum scheint ein Verein nicht weiter notwendig zu sein. Der Austausch und die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern werden aber noch als sinnvoll angesehen. Angedacht ist eine bundesweite Tagung zur Friedensbildung für Erwachsene. Der BSV wird in E-Mail-Listen, Telefonkonferenzen und Mitgliederversammlungen von Kai-Uwe Dosch vertreten.

7.7 Vorträge, Aktionen und Veranstaltungen

s. oben

7.8 Appelle und Aufrufe

Keine diesbezüglichen Aktivitäten im Bildungsbereich im Berichtszeitraum.

7.9 Sonstiges

Ute Finckh wurde in den Beirat der „Stiftung Friedensbewegung“ berufen, der im Berichtszeitraum einmal getagt und sich überwiegend mit dem Thema Friedensbildung beschäftigt hat. Die Stiftung soll in „Stiftung Friedensbildung“ umbenannt werden.

8 Organisation/Verwaltung

8.1 MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen in der Mindener Geschäftsstelle haben Teilzeitverträge mit unterschiedlichen Wochenstundenzahlen. Die einzelnen MitarbeiterInnen haben unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte:

Björn Kunter (19,25 Wochenstunden): Björn war einen Großteil des Jahres in Elternzeit. Sein Schweregewicht lag auf der Belarus-Arbeit, und er betreut den Facebook-Auftritt des BSV.

Judith Conrads (19,25 Wochenstunden): Allgemeine Geschäftsführungstätigkeiten, Irak, Nonviolent Peaceforce, Betreuung der Freiwilligen. Sie verließ den BSV im Juli 2012, um eine Stelle im Bereich feministischer Forschung an einer Hochschule anzutreten.

Sie wurde ab Oktober 2012 ersetzt durch Christine Schweitzer (19,25 Wochenstunden): Allgemeine Geschäftsführungstätigkeiten, Pazifismus und Militärkritik, Internationale Arbeit (außer Belarus).

Sine Kranich (30 Wochenstunden): Finanz- und Personalverwaltung, Konto- und Buchführung, allgemeine BSV-Tätigkeiten, Projektabrechnungen.

Kai-Uwe Dosch (zuerst 19,25, jetzt 15 Wochenstunden): Bildungsarbeit mit Schwerpunkt Friedensbildung, Bundeswehr und Schule, Veröffentlichungen wie Newsletter, Rundbriefe, allgemeine Geschäftsführungstätigkeiten. Sein Vertrag ist vorläufig – abhängig von einer Anschlussfinanzierung – bis September 2013 befristet.

Sarah Roßa war auf Basis einer 400-Euro-Stelle als Projektreferentin für Belarus tätig. Sie wird die Nachfolge von Björn Kunter antreten, der im April 2013 auf eigenen Wunsch ausscheiden wird.

8.2 Freiwillige

Wie in den vergangenen Jahren waren BSV eine größere Zahl von PraktikantInnen und eine durch den Europäischen Freiwilligendienst vermittelte Freiwillige tätig: Ainara Tudanca aus Spanien, die von Februar bis Juni 2012 bei uns tätig war.

Die PraktikantInnen in der Geschäftsstelle waren:

- Irina Yilmaz (Februar – März 2012)
- Tobias Schröer (Februar – April 2012)
- Kristin Kurzhals (April – Juni 2012)
- Elena Büechl (Juni-Juli 2012)
- Sebastian Grieser (Juli – September 2012)
- Tanyo Vasilev (Oktober – November 2012)
- Deniz Toyran (Dezember 2012 – Januar 2013)
- Sarah Al-Taher (Januar – März 2013)
- Jerome Kayser (Februar – März 2013)

9 Veröffentlichungen

9.1 Hintergrundpapiere

Die Tagung zu Geschlechterverhältnissen im Frühjahr 2012 wurde in Form eines Hintergrundpapiers „Vater im Krieg, Mutter in Pommerland“ dokumentiert.

9.2 Buchveröffentlichungen

In Zusammenarbeit mit dem Aphorisma-Verlag entstanden zwei Publikationen:

'Vorrang für Zivil' im Parlament, Ute Finckh-Krämer, Jan-Thilo Klimisch (Hg.), erschienen im Juli 2012 im Aphorisma Verlag, Berlin. 47 Seiten

Zum zweiten eine Dokumentation der Beiträge, die auf dem Fachgespräch (Bundesausschuss) des BSV im November 2012 zum Thema Gewaltfreie Aktion und Ziviler Ungehorsam gehalten wurden:

Ziviler Ungehorsam und Gewaltfreie Aktionen in den Bewegungen. Über das Verhältnis von Theorie und Praxis. Hrsg. im Auftrag des Bundes für Soziale Verteidigung von Christine Schweitzer. Berlin: Aphorisma-Verlag, Dezember 2012, 55 Seiten.

9.3 Newsletter u. Diskussionsforum

Unter der Redaktion von Kai-Uwe Dosch versickt der BSV seinen Newsletter über seine Projektarbeit und über Aktivitäten befreundeter Organisationen in den Bereichen Internationales, Militärkritik und Bildungsarbeit. Die Redaktion durch einen festangestellten Mitarbeiter hat einige Vorteile und einen Nachteil. Zu den Vorteilen zählt, dass er erstmals überhaupt regelmäßig und lückenlos mit zwölf monatlichen Ausgaben erschienen ist, dass alle MitarbeiterInnen und PraktikantInnen regelmäßig einbezogen wurden und dass der Redakteur Meldungen aus seiner Arbeit und der allgemeinen Arbeit selbständig schreiben konnte. Der Nachteil ist der, dass dadurch die Redaktion manchmal äußerst kurzfristig erfolgte und nicht alle Ehrenamtlichen einbezogen werden konnten.

Das Diskussionsforum (bsv-diskussion@lists.soziale-verteidigung.de) wurde 2012 fast gar nicht mehr genutzt. Nur zwei Mitglieder haben etwas geschrieben bzw. weitergeleitet. Es stellt sich die Frage einer Auflösung.

9.4 Rundbriefe

Kai-Uwe Dosch redigierte auch den Rundbrief „Soziale Verteidigung“. Themenschwerpunkte waren Bundeswehr, Friedensbildung und Schule (1/12), Ägyptischer Frühling und Nonviolent Peaceforce (2/12), die Gewaltfreiheit in Bewegungen und der Bürgerkrieg in Syrien (3/12), Gewaltfreiheit im Schatten der Gewalt und Frieden auf den Philippinen (4/12). Das Heft informiert einerseits über die wichtigsten Bereiche des BSV und diskutiert andererseits offene Fragen. Es gab darum einige lobende Rückmeldungen, sogar einen Leserbrief, aber auch einen Austritt wegen Beiträgen in dem Rundbrief. Der Verteiler ist aus Sach- und Kostengründen bereinigt und von ca. 6.500 auf ca. 6.250 LeserInnen verkleinert worden.

9.5 Pressemitteilungen

Keine außer den unter den jeweiligen Arbeitsbereichen genannten Aktivitäten.

9.6 Infoblätter

Im Frühjahr 2012 entstand anlässlich der Jahrestagung 2012 ein Infoblatt „Geschlechterverhältnisse in Krieg und Frieden“, das von Judith Conrads verfasst wurde.

Von Oktober 2012 bis Januar 2013 wurden dann eine Reihe von Infoblättern aktualisiert bzw. neu aufgelegt:

- Afghanistan (Otmar Steinbicker)
- Soziale Verteidigung (Christine Schweitzer & Barbara Müller)
- Gewaltfreiheit in Syrien (Steven Zunes)
- Ziviles Peacekeeping (Christine Schweitzer)
- Argumente zur Zivilen Konfliktbearbeitung (Christine Schweitzer)
- Zivile Konfliktbearbeitung in der Politik (Ute Finckh mit Christine Schweitzer)
- Gütekraft (Martin Arnold und Mirjam Mahler)
- Aktuelle Projekte im Bereich Bildungsarbeit
- Aktuelle Projekte im Bereich Pazifismus und Militärkritik
- Aktuelle Projekte im Bereich Gewaltfreie Intervention

Einige weitere sind in Vorbereitung, darunter „Militarismus“ (Kai-Uwe Dosch) und „Gewaltfreie Aktion und Ziviler Ungehorsam“ (Christine Schweitzer).

10 Social Media

10.1 Facebook

Die Anzahl der Fans des BSV bei facebook ist bis Ende 2012 auf 180 angestiegen. Schwerpunkte sind verlinkte Analysen und Kommentare rund um die Entwicklung gewaltfreier Alternativen und aktuelle Schwerpunkte (Syrien, Repression in Belarus, Bundeswehr aus der Schule...), Berichte von Aktionen und Hinweise auf aktuelle Texte auf der BSV-Webseite. Ein Höhepunkt war die Aktion „Foto des Tages“, bei

der 26 Tage lang je ein Foto einer Gewaltfreien Aktion präsentiert wurde, um auf das Fachgespräch zum Thema hinzuweisen. Über den Newsletter-Verteiler und einen Wettbewerb hat der BSV zu diesem Anlass nach zwei Jahren „heimlicher“ Erprobung auch erstmals außerhalb von facebook auf seine fb-Aktivitäten hingewiesen.

11 Statistik

Der BSV hat derzeit 372 Einzelmitglieder und 44 Mitgliedsorganisationen. Das sind im Vergleich zu 2011 acht Einzelmitglieder mehr und zwei Mitgliedsorganisationen weniger. Austritte waren, soweit sie begründet wurden, vor allem mit Beginn des Rentenalters und finanziellen Engpässen verbunden, obwohl wir stets darauf hingewiesen haben, dass Schwierigkeiten, den Mitgliedsbeitrag aufzubringen, dafür kein Grund sein müssen.

12 Finanzen

Von Januar bis Dezember 2012 haben 751 Menschen 75.936,46 Euro gespendet. Damit haben wir unser im Haushaltsplan 2012 festgelegtes Ziel von 80.000 Euro nicht ganz erreicht, konnten aber unsere Arbeitsziele trotzdem ohne Einschränkungen verwirklichen.

13 Ausblick

Mit der militärischen Intervention Frankreichs in Mali, bei der – wie im März 2011 nach Beginn der Intervention in Libyen – in weiten Teilen der Öffentlichkeit wieder einmal nur darüber diskutiert wird, welchen militärischen Beitrag Deutschland leisten kann und soll, gibt es leider ein neues hochaktuelles friedenspolitisches Thema. Auch die Diskussion darüber, wie der Krieg in Afghanistan beendet werden kann, wird weiter geführt werden müssen. Das neue Motto „wir kämpfen nicht mehr selber, sondern lassen Einheimische bzw. Menschen aus Nachbarstaaten kämpfen – mit deutschen Waffen und ausgebildet von deutschen Soldaten“ ist jedenfalls kein Beitrag zum Frieden. Wir werden weiter gegen die Ausweitung von Rüstungsexporten protestieren und uns dafür einsetzen, dass diejenigen in Konfliktgebieten unterstützt werden, die für gewaltfreie Konfliktaustragung eintreten.

Anfang Mai werden wir wieder auf dem Evangelischen Kirchentag vertreten sein, der diesmal in Hamburg stattfinden wird. Dort werden wir einerseits für Mitglieder und UnterstützerInnen sicht- und ansprechbar, die den Kirchentag besuchen, können uns andererseits friedenspolitisch Interessierten vorstellen, die unsere Arbeit bisher nicht kennen. Insbesondere können wir dort die Materialien zur Friedensbildung, die derzeit erarbeitet werden, einer interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Das ist auch deswegen wichtig, weil wir – wie andere Gruppen auch – seit einigen Jahren von Jahr zu Jahr sinkende Spendeneinnahmen zu verzeichnen haben. Wir wollen daher jede Möglichkeit nutzen, um zu vermitteln, dass Friedensarbeit im eigenen Land aus Spenden finanziert werden muss, um der sicherheits- und militärfixierten offiziellen Politik etwas entgegensetzen zu können.

Dadurch, dass Sarah Roßa sich bereit erklärt hat, die von Björn Kunter aufgebaute Belarusarbeit zu übernehmen, können wir die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen in Belarus nahtlos fortsetzen. Angesichts der wachsenden Repression in ihrem Land brauchen sie weiterhin Unterstützung von außen, die wir durch die gemeinsamen Projekte bieten können. Ziel unseres Engagements ist es, Menschen zu unterstützen, die in ihrem eigenen Land Missstände thematisieren und bekämpfen – nicht etwa, uns als Außenstehende einzumischen und die Betroffenen dadurch zu entmündigen. Das entspricht genau dem basisdemokratischen Ansatz, den wir im eigenen Land vertreten, indem wir gewaltfreie Proteste aktiv mitgestalten, Unterrichtsmaterialien zu Friedensbildung erstellen, uns mit konkreten Vorschlägen in politische Diskussionen einmischen – und inner- und außerhalb des BSV zeigen, dass und wie Konflikte konstruktiv und gewaltfrei gelöst werden können.

Im September 2013 wird der Bundestag neu gewählt. Dadurch, dass die BSV-Vorsitzende Ute Finckh von der SPD als Direktkandidatin für einen Berliner Wahlkreis (Steglitz-Zehlendorf) aufgestellt wurde, könnte das Wahlergebnis den BSV ähnlich stark betreffen wie 2009, als Kathrin Vogler für die Linke in den Bundestag gewählt wurde. Unabhängig davon möchte der BSV den Wahlkampf im Rahmen einer umfassenderen Initiative der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung dafür nutzen, friedenspolitische Themen öffentlich sichtbar zu machen. Nach der Wahl wird sich zeigen, ob die nächste Bundesregierung offener dafür ist, Antigewaltprogramme, Friedensbildung und friedenspolitisches Engagement finanziell zu unterstützen als die derzeitige.